

**Bombay** (Hauptbüro) Tel.: 0091-22-868 11 76, Fax: 0091-22-869-02  
Plot Nr. 39, Behind of our Lady Remedy School, Fatimadevi Roud, Painsur,  
Kandivali (West), Mumbai – 400 067, India

**Grundstück: Heinz Reiter, Rescue Foundation**  
Vill. Lalonde, Taluka, Palgar, Dist. Thane, Tel.: (mobil) 0091-98 200 700 94

---

## Bombay/ Indien

### “Balkrishna Acharya Memorial Camp“

Ein Schutzzentrum für verschleppte und missbrauchte Kinder

#### Winter 2006



Im Dezember wurde die Küche und die anschließende Gemeinschaftshalle mit einem großen gemeinsamen Essen eingeweiht. 50 gerettete Mädchen kamen dazu extra aus Bombay.

#### *Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt:*

Der Einzug der Kinder in das “Balkrishna Acharya Memorial Camp“ war anfangs für das Frühjahr 2006, dann für Juni und schließlich für das Ende des Jahres geplant. Viele Schwierigkeiten mit Materiallieferungen, vor allem aber ein nicht zu beschreibender bürokratischer Aufwand seitens der indischen Behörden zögern die offizielle Inbetriebnahme unseres Schutzentrums immer noch hinaus. Beispielsweise muss für den Einzug eines jeden unserer Kinder bei der hier zuständigen Gemeindeverwaltung eine Genehmigung eingeholt werden. Dazu sind Berge von Papieren und Dokumenten notwendig, die natürlich niemand hat, der mit nichts als seinem nackten Leben zu uns kam. Auch kommen Regierungsbeamte zur Inspektion auf unser Grundstück um sich zu vergewissern, ob die Mädchen und Frauen hier überhaupt würdig untergebracht werden können. Dabei kontrollieren sie unter anderem auch das Vorhandensein von Vorhängen! Unerträglich wenn man bedenkt wie wenig sie die Zustände interessieren, wegen denen die Kinder hier her gebracht werden sollen...

#### *Vorfreude*

Ende November waren die Unterkünfte im Übergangshaus möbliert und die Küche mit Gemeinschaftshalle einzugsbereit. Während der letzten Monate machten die Mitarbeiter der Rescue Foundation immer wieder Ausflüge mit Kindern zu uns und stets war der Wunsch baldmöglichst einziehen zu können in allen Augen ablesbar. Deshalb entschlossen wir uns den Einzug einfach vorzufeiern! Am 10. Dezember kam Triveni Acharya (jetzige Präsidentin der *Rescue Foundation*) mit 50 Kindern und zehn ihrer Mitarbeiter nach Lalonde. Die Mädchen sprangen ausgelassen in der Gegend umher, kletterten auf Bäume und tobten in den Zimmern ihres zukünftigen Zuhause. Am Spätnachmittag mussten sie buchstäblich in den Bus getrieben werden, so schwer fiel ihnen der Abschied.



Die zukünftigen Bewohnerrinnen beim Essen in der Gemeinschaftshalle.



auch die drei kurz nach der Befreiung ihrer Mütter geborenen Babys waren dabei

### ***Ein langer Tag***

Am Vormittag unseres Feiertages war plötzlich helle Aufregung aus dem Übergangshaus zu hören. Alles was Beine hatte rannte hin. Ein etwa 13-jähriges Mädchen hatte sich im Gelände in hohem dürrn Gras einem Schmetterling genähert und wollte diesen fangen. Da zischte von unten her eine Schlange hoch und biss sie in den rechten Unterarm. Sie hatte sofort starke Schmerzen. So schnell es ging brachten wir sie in das neun Kilometer entfernte Krankenhaus; dennoch verging eine halbe Stunde bis wir dort waren. Da traten schon schwere Atemstörungen ein, die mit Sauerstoffbeatmung, Infusionen und vielen Spritzen nach Stunden zum Stillstand gebracht werden konnten. Als ich sie am Abend wieder aufsuchte, lag sie völlig apathisch im Bett, schien aber über dem Berg zu sein. Rund um die Uhr waren zwei Betreuerinnen der *Rescue Foundation* bei ihr. Den beiden gaben wir ein Handy, damit sie uns sofort rufen konnten, falls etwas Unerwartetes eintreten sollte. Wir besuchten sie zweimal täglich. Am dritten Tag konnte sie aus dem Krankenhaus entlassen werden. Sie war sehr müde, lächelte aber und fiel mir um den Hals.....

Nur wenige Stunden nach diesem Vorfall kam eine weitere schreckliche Nachricht: Der Vater von zwei aus Kalkutta stammenden Mitarbeiterinnen der *Rescue Foundation* hat sich, wohl aus Verzweiflung über die finanzielle Situation der Familie, mit Benzin übergossen und verbrannt.

Ich habe den beiden daraufhin sofort die Bahnfahrt nach Kalkutta bezahlt und als Erste Hilfe 10.000,- Rupien (200,- Euro) mitgegeben.

Im Frühjahr 2007 komme ich wieder nach Kalkutta. Dann werde ich die Familie aufsuchen und sehen, ob und wie wir weiter helfen können. Die beiden haben neben ihrer Mutter noch drei weitere Schwestern, die jüngste vier, die älteste 22 Jahre alt.

**Trotz der schrecklichen Ereignisse war und ist der Tag für unser Projekt von großer Bedeutung, denn unser Projekt ist endlich in Betrieb gegangen!**

Bevor ich Mitte Dezember nach Hause flog, besuchte ich die Kinder in Bombay. Das "Schlangemädchen" kam auf mich zugerannt und schlang ihre Arme um meinen Hals. Sie lachte und weinte zugleich. Sie hatte aus Dankbarkeit eine kleine Stickerei für mich begonnen, die sie mir nächstes Mal geben will.-- Das stärkt die Hoffnung, dass die Kinder, sobald sie bei uns sind, auch wieder auf die Beine gebracht werden können!

Aber da gab es noch eine Begegnung, die schmerzte: Ein etwa 12 bis 13-jähriges kleines Mädchen beobachtete die oben beschriebene Szene, kam auf mich zu gelaufen, lachte und im nächsten Moment schossen ihr waagrecht Tränen aus den Augen. Sie ist schwanger und hat AIDS.

### ***Die nächsten Schritte***

Tage und Begegnungen wie diese zeigen, worauf sich künftig unsere Arbeit zu konzentrieren hat. Vor allem aber zeigen sie uns auch, dass wir auf dem richtigen Weg sind und wir uns nicht durch die Hürden des Alltags von unserem Ziel abbringen lassen dürfen, so schwer einem das auch an manchen Tagen fällt.

Jetzt sind die Bauarbeiten für den ersten Teil der Gebäude endlich abgeschlossen. Ein wichtiges Etappenziel ist erreicht! Je nach Zuzug der Kinder werden wir weitere Unterkünfte und Werkstätten errichten und die Infrastruktur sowie den Garten erweitern. Jetzt aber gilt es erst einmal zusammen mit der *Rescue Foundation* den Stab der Mitarbeiter weiter auszubauen, der sich um die Betreuung und Ausbildung der Mädchen und jungen Frauen kümmert. Gemeinsam gilt es den laufenden Betrieb zu organisieren.

Gleichzeitig liegt ein Schwerpunkt unserer Arbeit im Aufbau eines "Netzwerks" von Personen und Institutionen in Indien, die wir an das Projekt binden möchten, um auch im eigenen Land eine größtmögliche Unterstützung zu erfahren und möglichst viele kompetente Personen als Partner zu gewinnen. Keine leichte Aufgabe. Aber mit einem festen Ziel vor Augen wird uns auch das gelingen!

## ***Der erste Bauabschnitt ist fertig***

### ***Übergangshaus***

Das Gebäude ist die erste Anlaufstelle für alle neuen Bewohner. Als Atriumhaus ist es stark nach innen orientiert. Diese Struktur soll Ruhe vermitteln und den Neuankömmlingen die Orientierung in ihrer neuen Umgebung erleichtern.

Alle Räume werden über eine überdachte Veranda erschlossen. Zwischen den Schlafräumen liegen großzügige Loggien mit Bezug zum übrigen Gelände. Neben zwei Zimmern für Betreuer sind drei neutrale Räume eingerichtet, die beispielsweise als ambulantes Arztzimmer, Gemeinschaftsraum oder als Büro genutzt werden können.



*Innenhof und Außenansicht des Übergangshauses*

## Gemeinschaftshalle

Zentraler Ort innerhalb der Anlage ist die Gemeinschaftshalle mit angrenzender Küche. Mit einer Größe von etwa 300 m<sup>2</sup> entstand Platz für alle gemeinschaftlichen Aktivitäten. Egal ob als Speisesaal oder Spielfläche, Arbeitsraum oder Unterrichtsbereich, diese und ähnliche Nutzungen können hier je nach Bedarf nebeneinander stattfinden.



*Gemeinschaftshalle mit umlaufender Veranda*



*Innenraum der Halle. Links befinden sich Toiletten und Abstellräume  
Großzügig unterstützt wurde der Bau der Halle von der "Sir Peter Ustinov Stiftung."*

## Küche

Die Küche ist mit ihrer Längsseite exakt in Ost-West-Richtung ausgerichtet, da hier, neben Gas- und Holzöfen, eine große Solarkochstelle eingebaut wurde. Die Technik dafür wird in Indien entwickelt und produziert. Sie funktioniert großartig!



*Der Reflektor vor dem Küchentrakt ist etwa 10 qm groß*



*Solarkochstelle von innen ...*



*... und außen*

## Personalunterkünfte und Einfahrtstor

Mitarbeiter und Personal, welche nicht in erster Linie mit der Betreuung der Kinder und Frauen zu tun haben – wie zum Beispiel Fahrer, Wachpersonal oder Werkstattleiter – werden in einem separaten Gebäude untergebracht. Für sie wurden 4 Wohneinheiten, jeweils mit WC/ Dusche und eigener Kochgelegenheit errichtet.

Das Haus ersetzt das einzige Gebäude, welches beim Kauf des Geländes bereits vorhanden war. Solange keine weiteren Gebäude existierten, diente es uns als Materiallager. Die Substanz war allerdings so schlecht, dass wir es abreißen mussten. Ein Großteil der Ziegel konnte beim Neubau jedoch wiederverwendet werden.

Im Anschluss an das Gebäude entstehen überdachte Parkmöglichkeiten sowie das Einfahrtstor mit Unterstand für unser Wachpersonal.



Wie allen Gebäuden auf dem Grundstück ist auch dem Personalhaus eine Veranda vorgelagert, welche die dahinter liegenden Räume vor Sonne und Regen schützt.

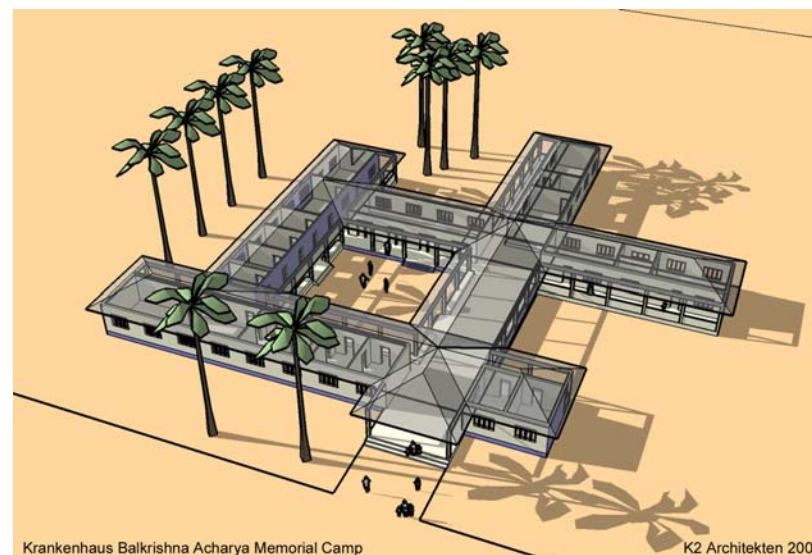
## Unsere weitere Planung

### Krankenhaus

Das geplante Krankenhaus wird das einzige Gebäude werden, das nicht ausschließlich für die hier untergebrachten Kinder und Frauen errichtet wird. Ziel ist es, die medizinische Versorgung auch der Bevölkerung der umliegenden Dörfer zur Verfügung zu stellen.

Zunächst aber entsteht ein erster Bauabschnitt mit ambulanten Behandlungsräumen. Wir stehen schon länger in Kontakt mit Ärzten aus Boisar, der nächstgelegenen Stadt. Zunächst soll die medizinische Versorgung von hier aus in Form von wöchentlichen Sprechstunden abgedeckt werden. Erst wenn es die Zahl der Bewohner notwendig macht und die finanziellen Mittel gesichert sind, kann an eine räumliche Erweiterung gedacht und eigenes Personal eingestellt werden.

Im Dezember haben wir mit dem Bau der Fundamente begonnen.



Großzügig unterstützt wird das Krankenhaus von der "Nepalhilfe Aachen e. V."

## **11 Jahre Sozialarbeit in Nepal und Indien – ein Grund mich zu bedanken!**

Im Oktober 1995 begann ich nach meiner Pensionierung in Nepal mit der Renovierung eines Altenheims (früher Leprastation) in Pashupathinath bei Kathmandu. Finanziell halfen mir dabei Freunde, welche die verheerenden Umstände in diesem Heim persönlich kannten. Es folgte dann der Neubau eines Kinderhauses für 100 Kleinkinder, die von den Schwestern der Mutter Teresa betreut werden. Ein größeres landwirtschaftliches Projekt entstand als drittes Projekt in Sandi Suri bei Kathmandu, wovon heute etwa 30 Leute leben können.

Dann kam der große Sprung nach Indien. Hier geht es nun darum, ein Schutzzentrum für verschleppte und missbrauchte Kinder zu schaffen. Das *“Balkrishna Acharya Memorial Camp“*.

Im Laufe aller dieser Jahre halfen von mal zu mal mehr Menschen diese Projekte zu realisieren. Heute haben wir 1553 Spender – meist Einzelpersonen, aber auch Vereine, Schulklassen u.s.w.–, die seit Jahren uns und unseren Projekten die Treue halten. Alleine in Bombay konnten wir so bis heute etwa 880.000,- € an Spendengeldern umsetzen.

### **Ihnen allen gilt dafür unser ganz besonderer Dank!!**

Seit 2005 bekommen wir große Unterstützung durch die *“Sir Peter Ustinov Stiftung“*. Die beiden Vorstände Herr Dr. Grosche und Herr Conrad waren im November in Lalonde und haben sich persönlich von unserer Arbeit überzeugt.

Auch Herr Falter, Vorsitzender des Vereins „Nepalhilfe Aachen e. V.“ engagiert sich stark für dieses Projekt und übernahm mit seinem Verein die Finanzierung des Krankenhauses auf unserem Gelände.

Danke auch diesen beiden Kooperationspartnern!

Besonders wichtig sind für uns aber die Besuche eines Rotary-Clubs aus Bombay. Denn schließlich ist der Kontakt zu indischen Förderern besonders für den Betrieb des Projektes unerlässlich. Es waren immer schöne und interessante Stunden, die wir zusammen verbrachten. Neben zahlreichen guten Gedanken spendeten sie u.a. 50 Matratzen mit Bettzeug. Auch ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Von Anfang an übernahm der Verein *“Holzkirchen hilft e.V.“* für uns die Kontoführung und das Ausstellen der Spendenquittungen. Für diese wirklich mühselige Arbeit sei der Familie Jutta und Stefan Dillig an dieser Stelle besonders herzlich gedankt!

### ♦ **Spendenkonto:**

Hypo Vereinsbank München  
“Holzkirchen hilft“  
BLZ: 700 202 70    Konto: 653 950 500

### ♦ **Bei Fragen zu Spenden und Spendenquittungen wenden Sie sich bitte an:**

Jutta und Stefan Dillig  
Finkenweg 10  
83607 Holzkirchen  
Tel: 08024-91629  
Fax: 08024-473 713  
e-mail: dillig@online.de

### ♦ **Ihre Ideen, Anregungen oder Fragen zu unserer Arbeit beantwortet auch:**

Stefan Wiesinger  
e-mail: stef.wiesinger@t-online.de  
Tel: 089-332431

### ♦ **Alte Berichte sowie eine ausführliche Projektdokumentation finden Sie unter:**

[www.heinz-reiter.org](http://www.heinz-reiter.org)

### ♦ **Weitere Informationen:**

[www.rescuefoundation.net](http://www.rescuefoundation.net)  
[www.holzkirchen-hilft.de](http://www.holzkirchen-hilft.de)  
[www.ustinov-foundation.org](http://www.ustinov-foundation.org)  
[www.nepalhilfe-aachen.de](http://www.nepalhilfe-aachen.de)

unsere Kooperationspartner:

Nepal - Hilfe - Aachen e.V.  


  
Peter Ustinov Stiftung